



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten ist, was vom Monath Junio des Jahrs 1648. biß zu dem, im Jahr 1649. völlig erfolgten Schluß und Ende des Universal-Friedens-Congressus zu Oßnabrück und Münster, gehandelt und geschlossen worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1736

VD18 90103165

§. XXV. Differenzen zwischen dem Lüneburgischen und Kayserlichen Aufsatz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53029](#)

1647. *perpetuo feudi jure Ducibus Brunovicensibus & Lunæburgensibus itidem à Cæsarea Majestate & Imperio cum omnibus pertinentiis Juribus conferatur eodem prorsus quo supra inter Ducum Brunovicensium & Lunæburgensium Familias succedendi ordine: cassato & annullato jure Advocariæ, quod Episcopatus Halberstadiensis in idem Monasterium respectu Comitatus Hohnstein prætendebat.*

Septimo : Ducibus quoque Brunsvicensibus & Lunæburgensibus restituatur Monasterium Gröningense, quod antehac acquisitum Episcopatu Halberstadiensi cesserat, reservatis etiam juribus, quæ dictis Ducibus in Castrum Westerburg competunt, nec minus infeudatio Comitiæ Tettenbach à Ducibus facta, eoque nomine initæ leges, perinde ut jura crediti & pignoris Ducis Christiani Ludovici Vicario, Friderico Schenkio à Winterstedt in Westerburg competentia, sarta testa manent.

Octavo : Debitum à Friderico Ulrico Duce Brunovicensi & Lunenburgi cum Rege Danie contractum, & per hunc in Pacificatione Lubecensi Sacra Cæsarea Majestati cessum, posteaque Cæsarea Militia Praefecto Comiti Tillio donatum, attinet: cum moderni Duces Brunovicenses & Luneburgenses se ad hoc debitum persolvendum, ob plures rationes teneri negaverint, eaque de re etiam per Legatos Plenipotentiarios Coronae Sueciae instanter actum sit, amore Pacis remissio & expunctio totius ictius debiti & obligationis, dictis Ducibus eorumque hereditibus & provinciis concessa esto.

Nono : Cum Duces Brunovicenses & Luneburgenses Cellensis Linæ, Capitulo Ratzeburgensi pro sorte 20000. florenorum, annuas pensiones usque dum pependerint, alternatione jam cessante, cessent quoque annuæ illæ pensiones, abolito prorsus debito, ut & alia quavis obligatione.

Decimo : Vice versa iidem Duces prætensis Postulationibus, Coadjutoris in supra dictos Archi - Episcopatus Magdeburgensem & Bremensem, itemque Episcopatus Halberstadiensem & Ratzeburgensem plenissimè renunciant: ita ut, quæ circa hosce Archi-Episcopatus & Episcopatus superius in hoc Pacificationis Instrumento disposita sunt, circa ipsorum contradictionem effectum habere debeant; Capitulis utrobique in eo statu permanentibus, quo superius conventum est.

Per Legationem Suecicam, die
29. Junii Anno 1647.
9. Julii

Matthias Biöernklau, Regiæ Maj.

Per Legationem Cæsaream
d. 8. Julii Ao. 1647.

Guilielmus Schröder, Sacra Cæsarea Majestati à Secretis.

§. XXV.

Differenzen
zwischen dem
Lüneburgi-
schen und
Kaiserlichen
Zustand.

Zwar fanden sich in dem solennisirten Aufsatze einige Differentien von dem Lüneburgischen Project; es resolvirten sich aber die Lüneburgische Gesandten, bey der Kaiserlichen Gesandtschaft, ausdrücklich, die fernere Erinnerungen wegen der geänderten Puncten annoch einzubringen. Die vornehmsten Differentien be-

stunden darin, daß erstlich in Articulo III. das Wort: *Coadjutor*, ausgelassen wurde, weil der Bischoff Franz Wilhelm durchaus nicht zugeben wollte, aus Beysorge, es möchte sein designirter Successor, Herzog Ernst August, als Coadjutor, das Jus Inspectionis in Diocesi Osnabrugensi prætendiren, welches ihm bei

1647.
Julius.

1647. Julius. bey seinem Leben gar nicht anstehen wollte. Die Lüneburgische Gesandten gaben nun zwar hierunter nach, reservirten sich aber dagegen, per expressum, die Eventual-Huldigung im Stift Osnabrück, als eine conditionem sine qua non.

1647. Julius. hog Christian Ludewig würflich befand,) nebst der versicherten Universal-Manu- tenenz, die von Hohnstein pretendire Jura über Walckenried, fattsam elidirren; So fanden Lüneburgici eben kein Be- denken, es vor diesmahl dabey bewenden zu lassen, jedoch, um allen künftigen Streit zu unterbrechen, fasseten sie den Entschluß, nochmahlen zu versuchen, daß die erstere General-Clausul, in dem künftigen Haupt-Instrumento Pacis, möchte er- halten, und statt des Worts: *rejectis*, das Wort: *sublatis*, gesetzt werden; wel- ches auch nachgehends geschehen, und sol- che Clausul in dem Friedens-Instrumen- to noch mehrers amplificirt worden ist.

Die andere Correction bestund darin, daß die Kaiserlichen Gesandten, die, in Articulo 6. befindliche Clausulam generalem: *rejectis quibuscumque pretensionibus &c.* nur bloß auf das Jus Advocatæ, in dem solennisirten Exemplar, restringiren wollten. Alldieweiln aber die in dem Kaiserlichen Aufsatz inserierten Worte: *cum omnibus pertinentiis ju- riusque &c.* (in deren Possession sich her-

§. XXVI.

Protestation
Wieder die
Halberstädti-
sche Coadju-
toria-Wahl.

Unterdessen ließ Erz-Herzog Leopold Wilhelm, durch seinen Gesandten, Jo- hann von Gieffen, nicht nur wieder die Hal- berstädtische Coadjutoria-Wahl des Her- zogs Anton Ulrichs, nach N. I. öffentlich protestiren, sondern auch einen Gegen- Bericht, mit angeheftetem Begehr, auf das gesuchte Äquivalent wegen der ver-

meinten Coadjutorie nicht zu reflecti- ren, Ausweis N. II. durch das Thür- Mägnische Directorium zur öffentli- chen Reichs-Dictatur befordern. Woz- auf aber nachgehends, von Braunschweig- Lüneburgischer Seite der Gegen-Bericht N. III. verfaßet worden.

N. I.

*Dictat. Monast. 26. Jun. Ao. 1647.
per Direct. Mogunt.*

Protestation ab Seiten des Bischoffs zu Halberstadt, Erz-Herzog Leopold Wilhelm, wieder die Coadjutoria-Wahl des Herzogen Anton Ulrichs.

Gnädiger Fürst!

Gnädig, Hoch- und Bielgehrte Herrn!

N. I.
Bischöflich
Halberstädti-
sche Protesta-
tion gegen die
Coadjutori-
Wahl.

Der Hochfürstlichen Durchlauchten, Herrn Herrn Leopold Wilhelm, Erz-Her- zogen zu Österreich, als Bischoffen zu Halberstadt, meinem gnädigsten Herrn, ist be- fremdlich vorkommen, daß Dero unwijend & sine omni communicatione, Thro Fürst- liche Gnaden, Herrn Herrn Augusti, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, gegen die Herrn Sohn zu einem Coadjutorum Hoch-gedachtes Ihres Bisthums vermeintlich er- wehet worden. Ob nun wohl solches den allgemeinen Rechten und uhraltem Herkomo- men im Römischen Reich schnur stracks zuwieder ic, und also diese Coadjutoren vor sich selbst nichtig und ungültig; So haben doch Höchst-gedachte Thro Durchlauchten dem Dohm-Capittul zu Halberstadt solche Unbefugnahme und Nichtigkeit intimiret, und gnädigst mir befohlen, auch allbie gegen alle solche vermeinte Coadjutorey schriftlich zu protestiren, so ich hiemit aus gehorjähmster Schuldigkeit verrichten sollen,